

## Hintergrundinformationen Quecksilber: Verbreitung, Gefahren, Politik

**Der Film "Minamata" dokumentiert die Quecksilberkatastrophe vom Fischerdorf Minamata in Japan. Tausende Menschen erlitten dadurch schwerste Gesundheitsschäden, hunderte Menschen sind ums Leben gekommen. Eine Fabrik, die Essigsäure herstellte, leitete über viele Jahre hinweg mehrere hundert Tonnen quecksilberverunreinigtes Abwasser in die Bucht von Minamata und vergiftete damit die Fische und ihre Bewohner.**

Zuerst zeigten Tiere und dann Menschen Symptome einer unbekanntes neurologischen Krankheit, die später als Minamata-Krankheit bezeichnet wurde und schwere Auswirkungen insbesondere auf das zentrale Nervensystem hatte. Hunderte von Menschen sind an den Folgen dieser Industriekatastrophe gestorben, und Tausende von Menschen leiden auch heute noch unter den lähmenden Auswirkungen der Minamata-Krankheit.

**Da Quecksilber lange in der Umwelt verbleibt und durch massiv angestiegene industrielle Emissionen hat sich die Quecksilberverschmutzung mittlerweile zu einer globalen Bedrohung für Mensch und Umwelt ausgeweitet. Daher müssen weitere Freisetzungen dringend vermieden und quecksilberhaltige Produkte durch Alternativen ersetzt werden.**

### 1. Quecksilber in der Umwelt

Quecksilber ist ein natürlich vorkommendes Element (z.B. in der Erdkruste). Es wird natürlich z.B. durch vulkanische Emissionen oder durch menschgemachte Aktivitäten (u.a. handwerklicher Goldbergbau, Kohlekraftwerke, Müllverbrennungsanlagen) freigesetzt.

In der Atmosphäre verbleibt Quecksilber relativ lange (bis zu 2 Jahre). So kann es über große Entfernungen transportiert werden, bis es absinkt und sich in Böden und Gewässern ablagert. Laut Umweltministerium werden in Deutschland mittlerweile 100% der Oberflächenwasserkörper als mit gefährlichen Quecksilbermengen kontaminiert eingeschätzt (EU: 40%). Im Meer wird Quecksilber von Bakterien in hochgiftiges Methylquecksilber umgewandelt.

### 2. Bedrohung für die Bevölkerung

Die Zunahme von Quecksilber in der Umwelt ist hochproblematisch. Sie führt etwa zu übermäßigen (Methyl) Quecksilbermengen in Fisch und Meeresfrüchten, die vom Menschen verzehrt werden. Auch Lebensmittel, die in Wasserumgebungen angebaut werden (z.B. Reis), können starke Belastungen aufweisen. Abgelagertes Quecksilber kann jahrzehntelang im Boden verbleiben.

Quecksilber und seine Verbindungen sind fortpflanzungsschädigend, schaden dem zentralen Nervensystem, der Niere, Leber, Schilddrüse, Augen, Zahnfleisch, Haut, und sie stören das Immunsystem. Sie können Tremor, Lähmungen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und emotionale Schwankungen verursachen. Quecksilber und seine Verbindungen können auch nachteilige Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System haben und dadurch zu einer erhöhten Sterblichkeit führen. Am stärksten gefährdet sind Schwangere, Neugeborene und Kleinkinder.

Einmal pro Woche genossen, ist Fisch für Erwachsene unbedenklich. Das gilt allerdings nicht für Schwangere, Stillende und Kleinkinder. Diese sollten laut Empfehlung der European Food Safety Authority (EFSA) und des deutschen Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) auf bestimmte Fische (Butterfisch, Hai, weißer Heilbutt, Schwertfisch oder Thunfisch) ganz verzichten oder wöchentlich nicht mehr als 100g davon essen. Diese Arten weisen häufig hohe Quecksilberwerte auf. Kleine Fische wie Sardinen, Heringe oder Makrele sind in der Regel ungefährlich.

### 3. Das internationale Quecksilber-Abkommen, EU Maßnahmen und Deutschland

Das [Minamata-Übereinkommen](#) über Quecksilber wurde im Oktober 2013 unter der Schirmherrschaft des Umweltprogramms der Vereinten Nationen angenommen. Es trat im August 2017 in Kraft. Derzeit haben 117 Länder die Konvention ratifiziert. Ziel des Übereinkommens ist, die menschliche Gesundheit und die Umwelt vor anthropogenen Emissionen und Freisetzungen von Quecksilber und Quecksilberverbindungen zu schützen. Der Vertrag legt eine Reihe von Maßnahmen zur Kontrolle des Handels mit Quecksilber, quecksilberhaltigen Produkten und der Verwendung von Quecksilber für Herstellungsverfahren sowie dem Kleinbergbau von Gold fest.

Ab 2020 verbietet sie weltweit die Herstellung, den Import und Export von quecksilberhaltigen Produkten wie Batterien, Lampen mit hohem Quecksilbergehalt, Thermometer, Pestiziden oder Bioziden. **Zahnamalgamfüllungen sind jedoch bisher nur teilweise durch das Abkommen geregelt, obwohl mehrere EU-Länder sie bereits verboten haben und wirksame Alternativen zur Verfügung stehen. Diese Füllungen bestehen zu 50 % aus Quecksilber und stellen die größte verbleibende Verwendung von Quecksilber in der EU dar.**

Die EU verabschiedete am 17. Mai 2017 eine [Quecksilberverordnung](#), die unter anderem den Handel mit Quecksilber beschränkt und die Lagerung als Sondermüll regelt. Die Verwendung von Dentalamalgam für Kinder unter 15 Jahren und schwangere oder stillende Frauen wurde verboten. Die Europäische Kommission muss bis Juni 2020 prüfen ob man generell auf Amalgam ab 2030 oder früher in Europa verzichten kann. **In Deutschland** ist der Kohleausstieg besiegelt und Quecksilber-Abfälle dürfen nur unter strengen Auflagen gelagert und entsorgt werden. Jedoch blockiert Deutschland immer noch ein generelles Verbot von Amalgamfüllungen und quecksilberhaltigen Energiesparlampen.

#### Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte

**Berlin:** Florian Schulze, Project Manager, European Center for Environmental Medicine,  
Vice President for Europe, World Alliance for Mercury free Dentistry,  
email: [florian.schulze@envmed.org](mailto:florian.schulze@envmed.org) Phone: 0178181/2729 Twitter @ecenvmed, @umweltgifte  
[www.environmentalmedicine.eu](http://www.environmentalmedicine.eu), [www.ig-umwelt-zahnmedizin.de](http://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de), [www.mercuryfreedentistry.net](http://www.mercuryfreedentistry.net)  
**Brussels:** Elena Lymberidi-Settimo, Project Manager: Zero Mercury Campaign, European  
Environmental Bureau, International co-coordinator Zero Mercury Working Group  
T+32 496 532818, Email: [elena.lymberidi@eeb.org](mailto:elena.lymberidi@eeb.org), Twitter @Zero\_mercury, @Green\_europe,  
[www.zeromercury.org](http://www.zeromercury.org), [www.eeb.org](http://www.eeb.org)